

Mitteilungen unserer Leser:

Editorielle Jeremiade.

Weißt du wie viel Worte gehen zu 'ne Zeitungspol' hinein? Hunderttausend Spalten müssen alle Woche fertig sein; Aufreißendes soll erzählen; Man dem Leser allemal; Bohrer nehmen und nicht streifen; 's ist fürwahr 'ne große Qual!

Weißt du, wie viel Kopierarbeiten So 'ne Zeitung mit sich bringt? Wie viel mühselige Stunden Bis dem Schreiber Ruhe winkt? Sieh, da sitzt man und da schwitzt man.

's fällt einem nichts Neues ein, 'C. ereignislose Woche, Wann wirst du vorüber sein?

Weißt du, wie viel Geld es kostet, rauszugeben solches Blatt, Und wie viel man zu bezahlen für's Papier und Drucken hat? Vom Verdienste muß man leben, Weißt es in der ganzen Welt, Und die Leute von der Zeitung Brauchen grad so ant ihr Geld!

Broadsides, Sask., 16. April.

Werte Redaktion! Nun ist es sicher daß eine Provinzialwahl bevor men, bisher hat man nur vermutet daß es eine geben könnte. Aber der reits auf verschiedenen Wahlen Nominierungen abgelehnt worden, eine solche gibt's auch heute. Nach tag in der Provinz, und zwar eine von fernwärts, und der berühmte konterbative Führer Dr. Anderson wird auf derselben eine Rede halten. Was das für eine Rede geben wird, ist uns ungenügend bekannt, geküßt von irgend wem gegen alle, gegen seinen eigenen Schmelz haben, gegen Kreuz und Medaillon in der Schürze; letzteres ist so auffällig und so deutlich, daß man es nicht anders als echt bolche wistisch bezeichnen muß. Es zeigt uns klar und deutlich, welchen Kalibers ein solcher Mann ist, nämlich, daß er selber keine Religion hat. Jeder wahr er Christ glaubt und weiß, daß das Kreuz das Zeichen unserer Erlösung ist, ausserwählt von unserem Erlöser Jesu Christi, um uns durch dasselbe zu erlösen, um uns den Himmel zu eröffnen, der durch die Sünde für uns verschlossen war.

Und nun kommt John ein Aler weltgeschichtlicher, der gegen dieses Kreuz auftritt; man sollte es kaum für möglich halten, daß ein Mann den Hü hat, welches bei einer Verkündigung die sich alle Christen nennen, zu tun ohne daß eine Stimme des Protestes laut wird. Also gewiss; wir wissen mit welcher Partei wir es zu tun haben, wir wissen: wie dieser Mann ans Reden, dann könnten wir uns in religiöser wie auch in sprachlicher Beziehung auf einen tüchtigen Kaufmann gefaßt machen.

Von der liberalen Regierung wissen wir, daß sie einen jeden nach Wö-

llichkeit Gerechtigkeit widerfahren läßt. Besonders in letzter Zeit haben wir gesehen, wie unsere Minister, besonders Premier Gardiner und Dr. Ulrich, sich für unsere natürlichen Rechte einsetzten, wenn dieselben von irgend einem K. K. oder Tory angegriffen wurden, und dafür sei ihnen von Herzen gedankt. Den besten Dank aber beweisen wir ihnen, wenn wir unsere Stimme den liberalen Kandidaten geben. Darum, liebe Landsleute, vergesst nicht, am Wahltag: Liberal sei unsere Parole!

Ein Courierleser.

Gravelbourg, Sask., 15. April.

Werte Courier! Da das Wetter feucht und es Regenwasser gibt, muß man im Zimmer sitzen und hat Zeit, dem „Courier“ etwas mitzutellen. Nach meiner Erfahrung muß das Farmen richtig praktiziert werden, dann ist auch nach der Arbeit der Lohn. Das Land bringt dann hin reichend hervor, um alle Ausgaben zu bezahlen und es bleibt dem Farmer noch ein Ueberfluß. Das heißt: wenn sein Unglücksfall passiert ohne seine eigene Schuld.

Da lese ich in vielen von Farmern eingesandten Briefen, daß der Farmer immer am Bande mit seinen Weizen nicht durch die schlechte Ernte. Man sollte aber nur an 1909 bis 1929 zurückdenken. Da hat sich viel geändert. Also muß man auch zugeben, daß sich der Weizengrad auch ändern muß. Doch ist der Weizenpreis gegen die Ausgaben des Farmers verhältnismäßig nicht hoch genug, aber der Weizenpreis ist für uns noch eine vortreffliche Stütze. Nur ist es für uns Farmer nicht gut, daß der Weizen für seinen Erdboden immer niedriger ist, als die anderen Erzeugnisse. Da durch hat mander Farmer kein Land, verpachtet und muß das gleiche Preis zu verdienen. Fahrt als Agent für die Gesellschaft für Lebensversicherung.

Uns Gattin habe ich die Nachricht, daß dort ein sehr strenger Winter geherbergt hat und das Bild errotten ist. Ein Auto hat sich in den Schnee und zum Arzt und wie er bei demselben anlangte, war das Kind zu Tode gestorben. Unterdeß feierte er in seinen Laden ein, um etwas zu kaufen und ein Hundst, das Hundel im Schilfen wäre ein Paket Bare und hat das toterene Kind geblieben. So fand man das Kind auf einer anderen Straße liegen. Die Spitäler sind mit Leuten angefüllt, die sich Hände und Füße errotten haben.

So was haben wir in Canada noch nicht erlebt.

Mit Gruß an die Courierleser.

Ein Leser aus Gravelbourg.

Clanburg, Sask., 12. April.

Werte Courier! Das Wetter ist nun endlich gut, so daß man aus Land hinaus kann. Herr Vinus Dombrowsky hat sogar schon 50 Aker Weizen geerntet, es ist sehr früh; ob die stäl-

te nicht noch schaden wird? Man möchte doch nicht so lange warten, jeder schöne Tag bringt einem näher zum Aufgehen, überhaupt wer viel zu tun hat, muß sich eilen.

Letzten Freitag Abend war in der Kabsburg Schule eine starkpartie, veranstaltet von Herrn und Frau Jakob J. Solitsky, das Lehrerpaar der obengenannten Schule. Der Ertrag ging zur St. Clemenskirche in Gravelbourg. Frau Solitsky überreichte Frau Georg Kestmann eine Lederne Handtasche als Damenpreis. Herr Martin Reigner gewann eine Schürze als Herrenpreis. Frau Wenzel Kossy bekam den Subpreis: eine kleine schwarze Kutze.

Ärztlichen Sonntag geben unsere Frauen auch eine starkpartie im Keller der neuen Kirche. Wir wollen hoffen, daß man sich auch hier so gut amüsieren wird, wie es bei unseren Nachbarn in Bayard der Fall war.

Nach wollte ich berichten, daß neulich der Storch bei Herrn und Frau S. Weigen einfrachte und einen tüchtigen Knaben zurückließ, der in der hl. Taufe die Namen Konrad Ammond erhielt. Herr Martin Reigner und Frau Eitel Kestmann waren die Paten.

Herr Joseph Baumgartner wird sich auch wieder verheiraten mit Fräulein Mathilda Sotofsch am 17. ds. Mts. Dem jungen Paare herzlich Glück wünschend.

Ein Clanburger.

Kenwood, Sask., 9. April.

Werte Courier! Da ich viele interessante Zeitungen über Pool und Nichtpool im „Courier“ erschienen finde, möchte ich den Herren für ihre Mühe danken und besonders Herrn G. Jaleski, bei dem ich zuzuliegen die Schule geheime bin als „Jered man“, und was er auch Farmern zu sagen hat, ist auch wahr. Man macht den Farmern viel blauen Dunst vor. Mein Schwager S. J. für seinen Weizen zum Pool und bekam Nr. 5, darauf sah ihn der Northern Mann, der vertrat ihm Nr. 4. Das Klang sehr gut und er führte zwei Säbungen Nr. 1. Und dann sagte man ihm, er könne nicht mehr Nr. 4 bekommen, sondern nur Nr. 5. Nun, das war ja auch noch so hoch wie der Pool gab, aber als die letzten drei Säbungen heringebracht wurden, war ich auch dabei, um zu sehen, was weiter geschieht, und da dies es jetzt: „Ich kann Dir nicht mehr geben als Nr. 6.“ Jetzt wollte mein guter Schwager zu mir fahren, aber da ich allein war und der Acker merkte, riet ich ihm: Weib hier und fahre nicht heraus zu mir, denn das ist, was ich Dir vorausgesagt habe. Wer nicht hören will, muß fühlen.

Ich habe so manchen Mühe gesehen, der mich aufmerksamer machte, aber mander glaubt viel lieber dem „blauen Dunst“ als die reine Wahrheit. Warum fiel der Weizen an einem Tag um 10 Cents? Weil es ein herausstellte, daß mehr „Options“ verkauft wurden als überhaupt Weizen in der ganzen Welt zu finden ist. Nun will ich berichten, daß Rudolf Wittke, ein Einwanderer, nun Courierleser ist. Auch hat uns zu untermen-

John Zuschicker aus Portreece Sask., berichtet wie folgt: Der Gesundheitszustand ist hier nicht von Weizen. Kinder leiden an Halsweh und unser Sohn ist an einer Halsentzündung gestorben. Er war nur 12 Tage krank. Am 4. März hatte er sich schlecht gefühlt und legte sich zu Bett und am 16. März war er eine Leiche. Er wurde 10 Jahre, 1 Monat und 8 Tage alt.

Die Farmer haben schon hier und da auf dem Lande angefangen mit der Arbeit, aber nach dem 4. April wurde alles wieder eingestellt; wir hatten 8 Zoll hohen Schnee. Wenn der Schnee weg ist, kann man mit neuem Mut wieder anfangen.

Herr Eduard Tantsors und Herr Hermann-Kind und Frau werden gebeten, dem Norddeutschen Lloyd, Edmonton, Alta., 10235-101. Street, ihre Adressen mitzutellen, da Nachrichten von drüben vorliegen.



großen Bedauern unter lieber Prediger G. Ethernan verlassen und geht nach Porton. Wir möchten ihm ein Ueberbringerstück, welches mit tiefer Empfindung zum Ausdruck kam und erst um 1 Uhr morgens seinen Abschied fand. Wir wünschten ihm Gottes reichen Segen auf seinem neuen Arbeitsfeld.

Ich möchte gern durch den „Courier“ von Heimstätten in Peace River hören, ob man da noch gute Heimstätten aufsuchen kann, wo man von Ende zu Ende pflegen kann. Also laßt von euch hören, deutsche Brüder in Peace River!

Wenn jemand als Einwanderer mit Geld hier bei Balcarres, Dymar, Vinland und nach an anderen Stellen Land kaufen will, der wende sich an mich und ich will ihm beihilflich sein. Land mit voller Ausrichtung zu befragen, etwa für \$25 und \$35 per Aker, auch für \$10, \$5 und \$3 per Aker, aber das ist Fräule und Weizen, auch bis nach Manitoba hinein. Dies Land ist auf 1/2 Vorauszahlung mit 6 Prozent Zinsen bis zur Auszahlung zu kaufen.

Ich grüße alle Leser des „Courier“ und auch meine Bekannten und Verwandten.

H. D. Grifke.

Colfax, Sask., 12. April.

Geschter Herr Redakteur! Wir waren in Gravelbourg zu Besuch bei Anta und hatten die Gelegenheit, zwei Ehrentage mitzumachen. Erst bei Herrn Rik und Frau Helen, deren erliche Tochter Theresia dem Herrn Wilhelm Grill die Hand zum Ehebande gereicht hat. Es war die beste Hochzeit, die wir je mitgemacht haben. Es waren viele Gäste anwesend und viele Prangende wurden dem jungen Paar überreicht, daß in Weizenlastwagen herangebracht werden mußte, um die Geschenke von der Halle nach Hause zu bringen. Es fehlte natürlich auch nicht an Getränken und autem Essen. Herr Joe Kerbel von Regina beehrte die Nacht. Brautmadchen waren Fräulein Red und Fräulein Eva Red, Brautbräutigam Adam Helen und Anton Grill. Beständige waren Herr und Frau Joe Rik und Herr und Frau Adam Kledner.

Auch waren wir bei Herrn Simon Reiders Ehrentag und unterhielten uns gut. Wir gratulieren ihnen allen herzlich.

Joseph Pusch.

John Zuschicker aus Portreece Sask., berichtet wie folgt: Der Gesundheitszustand ist hier nicht von Weizen. Kinder leiden an Halsweh und unser Sohn ist an einer Halsentzündung gestorben. Er war nur 12 Tage krank. Am 4. März hatte er sich schlecht gefühlt und legte sich zu Bett und am 16. März war er eine Leiche. Er wurde 10 Jahre, 1 Monat und 8 Tage alt.

Die Farmer haben schon hier und da auf dem Lande angefangen mit der Arbeit, aber nach dem 4. April wurde alles wieder eingestellt; wir hatten 8 Zoll hohen Schnee. Wenn der Schnee weg ist, kann man mit neuem Mut wieder anfangen.

Herr Eduard Tantsors und Herr Hermann-Kind und Frau werden gebeten, dem Norddeutschen Lloyd, Edmonton, Alta., 10235-101. Street, ihre Adressen mitzutellen, da Nachrichten von drüben vorliegen.

Gravelbourg, Sask., 15. April.

Werte Courier! Der Wilhelm Grill, Sohn von Herrn und Frau Peter Grill und Fräulein Theresia Helen, Tochter von Herrn und Frau Rik Helen, wurden am 3. April in der St. Elisabethkirche von Herrn Warrer Wehrenbach getraut. Trauzugzeug waren Herr und Frau Adam Kledner von Herrn W. Grills Seite, und Herr und Frau Joseph Pusch von Colfax vonseiten der Braut. Das Hochzeitsfest wurde in der St. Elisabeth-Vereinshalle abgehalten. Es waren ungefähr 150 Hochzeitsgäste anwesend, unter ihnen Hochw. Warrer Wehrenbach sowie viele Freunde der beidenseitigen Eltern. An Freude und Keller hat es nicht gefehlt, sowie auch nicht an Unterhaltung, welche sich bis in den nächsten Tag hineinzieht. Die Musik war vorzüglich von Herrn Joseph Pusch, Regina. Nach der Hochzeit begab das junge Paar das neue Heim bei Anta.

Viele Grüße an alle Courierleser. Joseph Red, Gravelbourg, Sask.

Herr S. P. aus Davin berichtet, daß der bekannte Kabenbesitzer Peter Koch in diesem Jahr 10 Autos verkauft hat, 5 neue Chrysler und andere. Das beweist uns, daß die Deutschen ihren Storekeeper gut unterrichten.

Herr W. Engel aus Albin, Sask., berichtet von einer Ueberladung, die eine Anzahl Freunde am 14. April Herrn Alex Rik und Frau machten, um zu ihrem Geburtstag zu gratulieren. Bei einer guten Tasse Kaffee und reichlichen Zigaretten verließen sie etwa gemittelt Stunden. Allen Teilnehmern sei auf diesem Wege herzlich gedankt.

Herr Mathias Lang, Fox Valley, Sask., lud folgende Personen: Kol. Pusch und Anton Runder aus Steinernak, Mathias Pfeifer aus Kärnten, Franz Kewz aus Bayern, und Joseph Winger aus Jopet, Ungarn.

Waltias Lang, bei Frau P. Sammler, Fox Valley.

Herr Georg Rufus aus Albin, Alta., berichtet, daß in der Umgegend ein bedauerlicher Unglücksfall ereignet hat: sein Nachbar Christian Forthoff fuhr mit seinem Sohn in die Stadt, als sich am Bergabhang sein Auto überfüllt und in die Grube fiel, wobei der Sohn ums Leben kam. Da keine Hilfe zur rechten Zeit für den Jungen eintraf, Forthoff kam mit knapper Not mit dem Leben davon.

Ans Rumänien.

Malcozi, den 10. März.

Werte Courier! Bis zum heutigen Tage konnten wir noch nicht adern da die Erde noch gefroren ist. So einen strengen Winter haben wir noch nicht erlebt. Die ältesten Leute können sich an etwas Ähnliches nicht erinnern.

Mit der Winterfrucht soll es auch traurig sein, da sie verkürrt ist, wie man laßt. Obwohl hier alles Bauern sind, müssen wir uns sogar die Saat kaufen, und manche können nicht kaufen, sondern müssen borgen.

Ich grüße meinen Schwagermann Anton Kofart und seine Frau Anna, die Kinder, und alle in Gravelbourg, Sask., und danke für den Brief. Auch danke ich meinem Schwagermann Johann für die Zeitung, den Courier, die er für mich bezahlt hat, denn ich lese ihn gern und er gefällt jedem, der ihn liest.

Carol Treischer mit Familie ist aus Malcozi nach Canada ausgereist und hoffentlich wird er die Malcozianer in America in besser Gesundheit angetroffen haben. Wir und seine Freunde und Verwandte grüßen ihn herzlich. Friedrich Mad von Malcozi wird auch bald nach America gehen, er hat schon alles verkauft. Auch möchte ich meine Kameraden, die längst aus Malcozi fort sind, herzlich grüßen, nämlich Franziskus und Johannes Hofstark, Paul Revenleiter, Gollim Welle von Joseph Welle; wir alle waren Schulkameraden; auch ihre Eltern lasse ich grüßen, sie möchten doch schreiben, dann werde auch ich Nachrichten senden.

Hochus Zuschicker.

Aus Russland.

Frau Florina Wandler aus Teuzil, Sask., schickt uns einen Brief zur Veröffentlichung aus Oststadt, Sibirienland, dem wir folgendes entnehmen:

„Bei uns ist in diesem Jahre eine Mägenepidemie gewendet, so daß der Hunger herrscht, und wir möchten Euch bitten, uns doch zu helfen, denn der Hunger ist sehr bitter und Gott möge jeden danor behüten. Wenn ein jeder von Euch Geldwörter nur etwas für uns tut, so ist schon geholfen und Euch wird es nicht schaden und nicht wehtun! Vielleicht kann ich doch meine Familie vor dem Hunger retten. — Selbst, liebe Geldwörter, so schnell wie möglich! — Wer den Hungrigen sättigt und den Waisen fließt, dem hilft Gott und ihm steht das Himmelreich offen. Ich bin nicht zum Bettler erzo-gen worden — aber die Not und der Hunger treiben dazu. Wir hatten auch einen sehr strengen Winter in

50 Mann sofort verlangt.

Wer möchte gerne eine hochbezahlte Stellung einnehmen nach einer Schereit von vier Jahren als Automechaniker, Ingenieur, Elektriker, Taxis und Traktorfahrer, Garagenmechaniker, auch Messer, Platten- und Wächter. Gute Stellen offen für Fachleute in dieser Fachrichtung. 50 Cents pro Stunde gewährt für zeitweilige Arbeit während der Lehrzeit.

Dominion Trade Schools Limited
Hauptbüro: 580 Main Str., Winnipeg.

Spezialstellen in den größeren Städten Canadas und der Ver. Staaten.

diesem Jahr, bis zu 35 Grad Kälte. Keiner kann sich an einen solchen Winter erinnern, wie er in diesem Jahre herrschte.

Wir haben mit Freude gelesen, daß Du, liebe Schwester Florentina, uns \$25 geschickt hast, aber wir haben es noch nicht erhalten. Wir gehen jedesmal auf die Post und kommen be-trübt nach Hause, weil dieses Geld immer noch nicht eingetroffen ist.

Das Weizenmehl kostet bei uns 25 Rubel das Pud, Weizenkörn 7 bis 8 Rubel und das Pud Hirse 6 bis 7 Rubel.

Adam und Bertha Adberger.

Konferenzbericht.

Am 10. und 11. April versammelte sich die Süd-Saskatchewan Konferenz der Ohio Synode in der Ev. Luther. St. Johannes-Gemeinde zu Lang-Tal. Es waren recht angenehme und anregende Stunden für die Amtsbrüder, die sich dort versammelten. Nicht den 14 Mitgliedern der Konferenz erschienen auch die Herren Pastoren A. Scheffle, unser Missionsleiter; P. Kohlmeier, unser Immigrantenfürsorgekommissionar; E. Schmot, Leiter der Luth. Immigration Board; A. Schneider, Direktor des Luther College, und A. Höter, wie auch einige Gemeindeglieder aus Yellow Grass und Lang, Sask.

Die erste Arbeit, die besprochen wurde, lautete: „Gleich und Ungleich in ihrer Bedeutung für Predigt und Seelsorge.“ Herr Pastor E. Dähnel Sr. war der Referent. Er verstand es, so mündige Anregung und reges Interesse bei der Ausföhrung wie auch bei der Besprechung dieses so wichtigen Themas zu erwecken. Dieser Arbeit folgte eine kurze Behandlung von Herrn Pastor A. Stielger über die Frage: „Hat Judas am heil. Abendmahl teilgenommen?“ Die Konferenz stimmte dem Referenten bei, daß Judas an der Feier des heil. Abendmahles teilgenommen hat.

Die Konferenz wird, gehalten von Pastor S. J. J. gründete sich auf Sach. 13, 6. Die Predigte hielt Pastor A. Scheffle über Psalm 25, Vers 11.

Bill's Gott, veranlaßt sich diese Konferenz das nächste Mal in Stoughton, Sask.

— Um ihre Knaben vom Herab-mummeln fernzuhalten, lieierte die Stadt Donora, Pennsylvania, ihnen Kalle und Schläger zum Baseballspiel und Spielplätze.

Farmer
Sie können das Unkraut loswerden!

„606“ Unkrautvertilger

Kann in Pulverform oder in flüssigem Zustande erhalten werden. Senden Sie Ihre Bestellung auf unten angegebenen Bestellkartel ein.

Beullzettel.

An die Norton Chemical Company, Box 630, Forton, Sask.

Bitte, senden Sie mir Pfund von „606“ Unkrautvertilger. Man gebe an, ob Pulver oder Flüssigkeit.

Eingeschlossen sind \$..... Kost, C.O.D.

Der Preis ist \$5.00 per 100 Pfund.

Name.....

Adresse.....

Lesegeld

Bitte senden Sie Geld, insbesondere Bargeld, der Stichtzeit halber nur per eingeschriebenen Brief. Noch besser ist es „Money Orders“ oder „Postal Notes“ zu benutzen.

An „Der Courier“
Regina, Sask.
1835 Palliser Street.

Beiliegende Wertsende ist Ihnen:
für den „Courier“; Bezahlung bis zum 1. Januar

1929.....	\$.....
dazu Vorausbezahlung bis zum 1. Januar 1930.....	\$ 2.00
und für den Courrierleser 1929.....	\$ 0.50
Zusammen.....	

Rein Name ist.....

Meine Post-Office Adresse ist.....

Gravung.....

Zur Beachtung! Wer sein Lesegeld für den „Courier“ bis Januar 1930 vorausbezahlt oder wer einen neuen Abonnenten geminnt und \$2 für das erste Abonnementjahr einsetzt, erhält auf Wunsch des Courrierlesers 1929 als freie Prämie.

Regina BEER
Popular Everywhere

THE Regina BREWING CO. LIMITED